

Maison 44

Die Neue Sappho

Ausstellung Fr 16.10.–So 22.11.

Konzertreihe So 18.10.–Do 3.12.

Ein interdisziplinäres Projekt der Konzert-Galerie Maison 44 Ute Stoecklin in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anton Bierl, Gräzistik, Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel, und Basler Künstlern.

Konzept und künstlerische Leitung: Ute Stoecklin

Die grosse griechische Lyrikerin Sappho wird in ihrer Modernität als emanzipierte Frauenfigur neu interpretiert. Sie wird in ihrer Zeit gespiegelt sowie in der Gegenwart verortet. Es finden eine Ausstellung, Konzerte, darunter drei Uraufführungen, und Lesungen statt. Mitwirkende sind namhafte Musiker und Basler Künstler. Durch das Programm führt eine Vortragsreihe von Prof. Dr. Anton Bierl (Universität Basel). Es soll versucht werden, die Lyrik Sapphos, insbesondere die Neuentdeckungen der Fragmente von 2004 und 2013, in verschiedenen Interpretationsformen und unter anderen neuen Gesichtspunkten zu beleuchten. Sappho ist die einzige, uns bekannte Sängerin und Dichterin der Antike, die künstlerisch, politisch wie pädagogisch in einer hierarchisch geführten und von Männern dominierten Adelsgesellschaft aktiv wurde. In das Projekt integriert ist die Odyssee mit Penelope bei Homer wie im «Ulysses» von James Joyce. Unsere Gesellschaft steht am Beginn eines neuen Zeitalters wie auch Sappho in einer Zeit historischer Umbrüche und Individualisierungsprozesse lebte. Entwicklungslinien lassen sich nachvollziehen, Äusserungsformen der Gegenwart kritisch betrachten.

Ausstellung

**Basler Künstler zu Sappho und Penelope
Homer: Odyssee – James Joyce: Ulysses**

Fr 16.10.–So 22.11.

Krassimira Drenska (Druckgrafik), Anne-Dominique Hubert (Installation, Zeichnung), Karin Käppeli von Bülow (Zeichnung), Kitty Schaertlin (Installation, Fotografie), Verena Schindler (Installation)

Vernissage Fr 16.10., 18.00–20.00

Einführung: Ute Stoecklin

Konzerte

Konzert I

So 18.10., 17.00, Maison 44

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl
Hans Adolfsen: «Die Neue Sappho», UA
Anna Gschwend (Sopran), Ulrike Andersen (Alt), Harry White (Saxophon), Luca Barioli (Schlagzeug), Hans Adolfsen (Klavier)

Andrea Lorenzo Scartazzini

Sappho-Lieder für tiefe Stimme und Klavier, 2002
Konzerteinführung: Ute Stoecklin. Dauer: 65'

Konzert II

So 1.11., 19.30, Skulpturhalle Basel

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl
Konzerteinführung: Ute Stoecklin
Hans Adolfsen: «Die neue Sappho», UA
Anna Gschwend (Sopran), Ulrike Andersen (Alt), Harry White (Saxophon), Luca Barioli (Schlagzeug), Hans Adolfsen (Klavier)

**Marianne Schuppe: Sapphosongs nach
Fragmenten von Sappho, UA**

Marianne Schuppe (Komposition und Stimme)
Dauer: 70'

Konzert III

Literaturkonzert zur Ausstellung

So 8.11., 17.00, Maison 44

Einführung: Prof. Dr. Anton Bierl
Homer – Odyssee «Wach auf Penelopeia»
Gesungene und gesprochene Penelopeia-Fragmente
Matthias Schuppli (Rezitation),
Miriam Wettstein (Gesang)
Alfred Knüsel Komposition
Dauer: 65'



① Kore, 6. Jhd. v. Chr., Foto: K. Drenska

Finissage und Lesung zur Ausstellung

So 22.11., 11.00, Maison 44

mit der James Joyce-Stiftung, Zürich
Aus Ulysses von James Joyce: Schlussmonolog
der Penelope – Ursula Zeller: Einführung in
deutscher Sprache, Lesung (deutsch/englisch)
Dauer: ca. 60'

Weitere Konzerte

Leipzig, Mendelssohn-Haus

Fr 13.11., 19.30

**Freiburg im Breisgau, Archäologische
Sammlung der Universität**

Di 24.11., 19.30, und Do 3.12., 19.30

**Zürich, Hochschule der Künste,
Toni-Areal (Konzertsaal 3)**

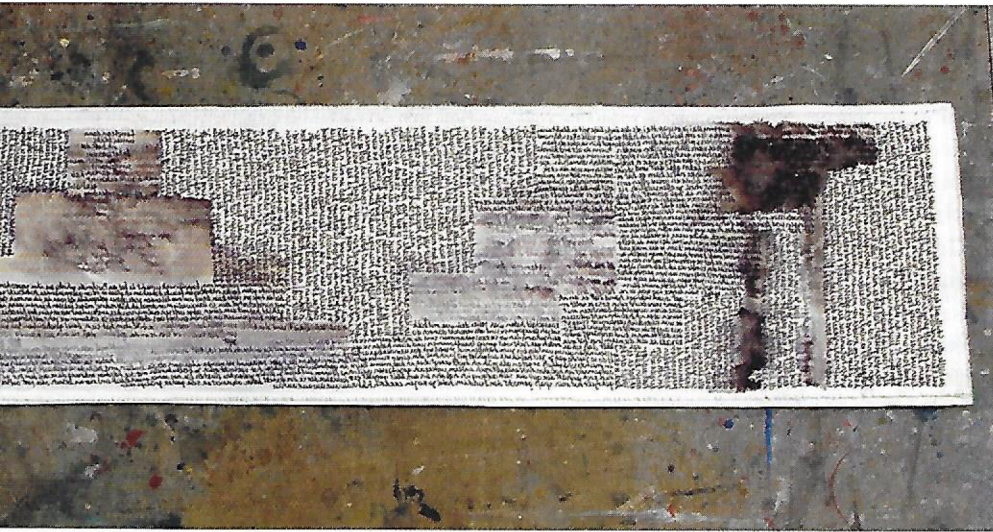
Mo 30.11., 19.30

Maison 44

Steinenring 44, 4051 Basel, T 061 302 23 63,
maison44@maison44.ch, www.maison44.ch

Sappho singt

NANA BADENBERG



Verena
Schindler,
«Penelope»,
Buchobjekt

Neue Klänge und Bilder zu Ehren der griechischen Dichterin.

Einem Torso gleicht ihr Werk, höchstens sieben Prozent sind überliefert, und auch von ihrem Leben wissen wir nicht viel. Um 600 v. Chr. war die aus Lesbos stammende Dichterin aktiv, drei Brüder soll Sappho gehabt haben und eine Tochter. Bekannt war sie als Erzieherin, die junge Mädchen auf die Ehe vorbereitete, mit einem pädagogischen Eros, der durchaus wörtlich zu nehmen ist, sich Gesang, Tanz und Körperlichkeit verschrieb. Auch ihre Lyrik ist leidenschaftlich, existenziell. Sappho gehörte als einzige Frau zu den «kanonischen Dichtern», deren Gesänge man später mit dem Begriff Lyrik bezeichnete, anspielend auf das Instrument, mit dem die für den Vortrag bestimmten Strophen begleitet wurden. Dass 2004 und 2013 unbekannte Fragmente auftauchten, begeisterte weit über die Fachwelt hinaus.

Das Maison 44 feiert «Die Neue Sappho» mit einem reichen Programm, kuratiert von Ute Stöcklin: Ausstellung, Konzertreihe und Lesung, jeweils mit Einführung des Gräzisten Anton Bierl. Ein Brückenschlag nicht nur zwischen den Künsten und der Wissenschaft, sondern auch über die Zeiten hinweg. Denn der passionierten Lyrikerin wird mit der so keuschen wie klugen Penelope eine weitere starke Frauengestalt der Antike gegenübergestellt; sie findet in der Joyce'schen Molly Bloom ihre moderne Wiedergängerin.

Jungebliebenes Talent. Auf die Spuren dieser Damen begeben sich optisch sieben Basler Kunstschaaffende. Sie interpretieren Sappho – Kassimira Drenska etwa mit einem blühenden Apfelhain, Kitty Schaertlin mit einem Knochenkleid, das die körperliche wie seelische Verletzlichkeit veranschaulicht –, aber auch die Odyssee: Dadi Wirz unternimmt seine Irrfahrt mit Luftpostbriefen, während Verena Schindler den Schlussmonolog des «Ulysses» simultan, d.h. beidhändig auf die Leinwand bringt. Letzterer wird in einer Lesung auch zu hören sein.

Akustische Highlights sind die Uraufführungen der eigens vergebenen Kompositionsaufträge: Hans Adolfsen vertont die neuen Kölner Sappho-Fragmente sowie das jüngst aufgefundene Brüdergedicht, und Marianne Schuppe stellt eine freie Komposition von Sappho-Songs vor, darunter das ebenfalls neu entdeckte Liebesfragment. Von einem «Verlangen, das mir meine Knie löst», ist darin lustvoll die Rede. Ihm antwortet ein melancholisches Altersgedicht: «Schwer ist's mir um das Herz, die Knie tragen nicht mehr, die einst so leicht im Tanz sich bewegten gleich jungen Rehen.» Die Gesänge der talentierten Lyrikerin sind freilich jung geblieben.

«Die Neue Sappho»: Fr 16.10., 18 h (Vernissage), bis Do 3.12., Maison44, Steinerring 44 ▶ S. 37